

RHEIN-NECKAR-ZEITUNG



Montag, 24. Juni 2024

Von schimmerndem Mondlicht und dem Charme der Rückseite

Die gebürtige Japanerin Mitsuko Hoshino stellt seit Sonntag im Museum Théo Kerg aus – Neue Stellwände schaffen mehr Platz für die Kunst

Schriesheim. (jawoe) „Der Mond schimmert in den Händen“ ist der Titel der neuen Sonderausstellung im Théo-Kerg-Museum von der in Heidelberg lebenden, aber aus Japan stammenden Künstlerin Mitsuko Hoshino. Dieser Titel ist inspiriert von einer Zeile eines alten Gedichts aus China, das auch in Japan sehr bekannt ist: „Schöpfe das Wasser, und der Mond ist in deiner Hand.“ Konkret kam Hoshino diese Zeile in den Sinn, als sie die Reflexion des Mondes in einer kleinen Badewanne auf ihrem Balkon wahrnahm und dadurch zu einer Reihe von Bildern inspiriert wurde, die teilweise jetzt auch in der neuen Ausstellung zu sehen sind. Zur Vernissage kam die Künstlerin, die in Tokio studierte, aber dann auch in den USA, in London und in Österreich wirkte, bevor sie in Deutschland Wurzeln schlug, nach Schriesheim.

Bevor die Vernissage eröffnet wurde, begrüßte der Leiter des Museums, Tom Ferritsch, die Anwesenden im Namen des Kulturkreises und des Museums. Er freute sich,

mit dieser Ausstellung die neuen Stellwände, die die Stadt dem Museum beschafft hat, vorzustellen: Denn diese ermöglichen durch den speziell auf die hiesigen Räume ausgerichteten Zuschnitt eine größere Fläche, um Kunst zu zeigen.

Kunsthistorikerin Maria Lucia Weigel ordnete danach das Schaffen Hoshinos und speziell die in dieser Ausstellung gezeigten Werke fachkundlich ein – und kam dabei auf die Inspiration der Künstlerin zu sprechen. So arbeite Hoshino überaus intuitiv und bringe ihre Wahrnehmung immer in Verbindung mit einer Achtsamkeit für ihren eigenen Körper, gerade der Atmung. Ihre traditionelle japanische Grundprägung verbinde sie mit dem Einsatz unterschiedlicher Materialien, um ihren Bildern noch weitere Facetten hinzuzufügen.

Für den schimmernden Mond verwendete sie Auto-Metallic-Lack, der in unterschiedlichen Betrachtungswinkeln andere Farbnuancen zeigt. Und für ein Ensemble von Bildern, die Hoshino „Needle traces“



Mitsuko Hoshino präsentiert noch bis Ende Juli ihre Werke im Théo-Kerg-Museum. Am gestrigen Sonntag wurde die neue Sonderausstellung eröffnet. Foto: Kreuzer

nennt, hat sie sich von Kiefernadeln, die vor ihrem Studio auf dem Boden lagen, inspirieren lassen. Da das japanische Schriftzeichen für das Wort „Mensch“ einem Kiefernadel-Paar sehr ähnlich sieht, schuf sie eine Verbindung von dem immer noch aktuellen Flüchtlingsthema hin zu den verwehten Kiefernadeln, die ihren Platz am Baum verloren haben.

Dass Hoshino ihr Werk auch hinterfragt, zeigt sich an dem Beispiel eines Bildes, das sie vor Kurzem nicht nur von vorn betrachtete, sondern auch von hinten; hier waren die Farben ebenfalls durchgedrungen. Sie war von dieser Perspektive so begeistert, dass sie das Bild neu rahmte: Jetzt ist die ehemalige Rückseite zu sehen.

📌 **Info:** Die Sonderausstellung „Der Mond schimmert in den Händen“ ist noch bis zum 28. Juli im Théo-Kerg-Museum zu sehen. Bis dahin ist das Museum nicht nur sonntags, sondern auch samstags von 14 bis 17 Uhr geöffnet.